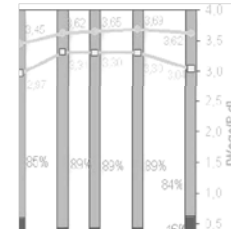
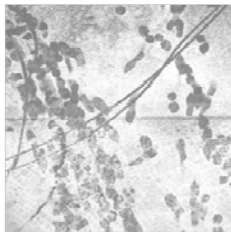


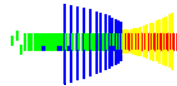
Dr. Rico Wittwer

## Die Anforderungen.

Schlussfolgerungen aus dem Workshop



Dresden, 11.05.2011



## Gliederung

01 Reflexion des Workshops

02 Anforderungen an das SrV 2013

03 Ausblick



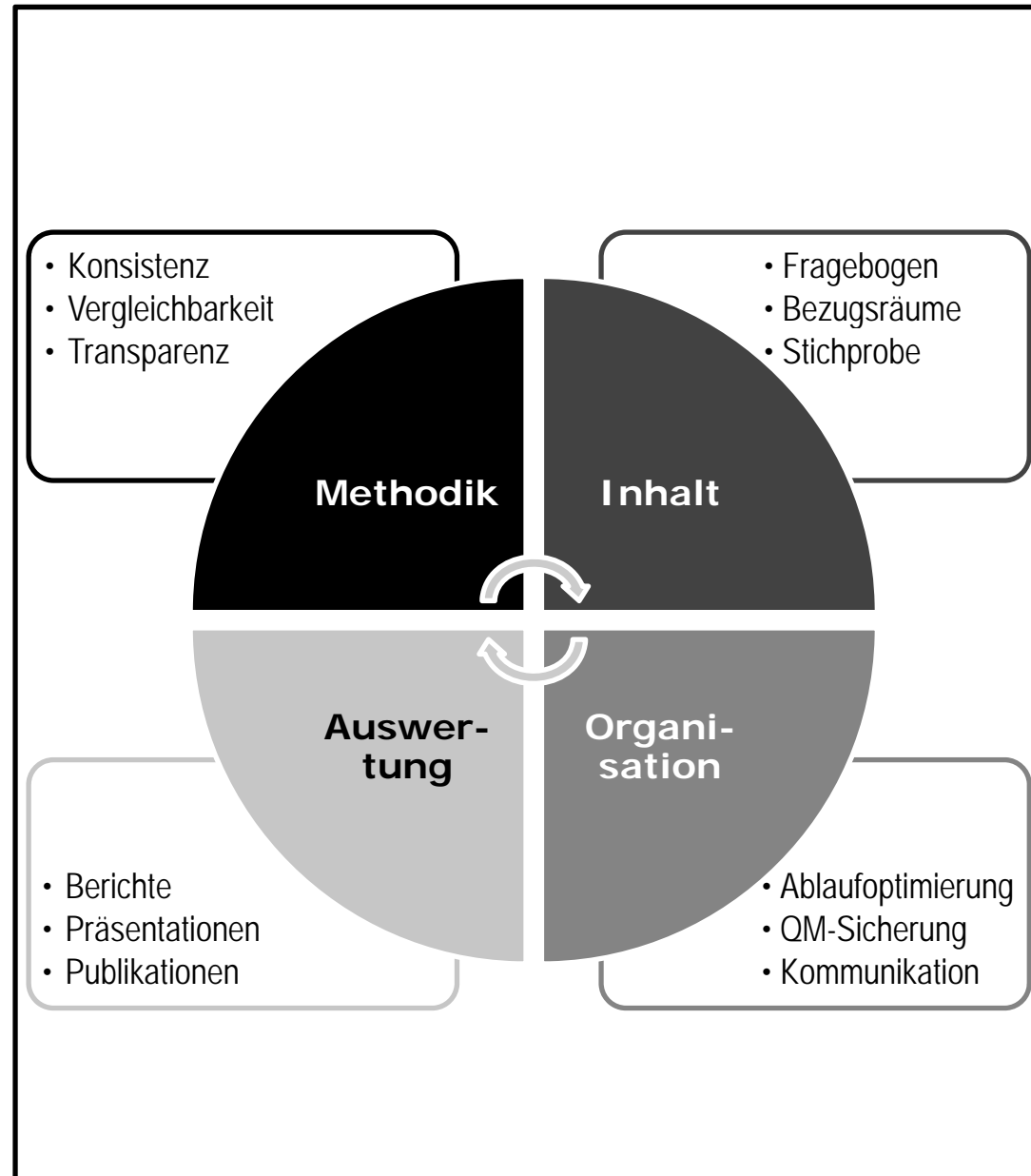
## 01 Reflexion des Workshops

- ✓ Sachliche Diskussion über Veränderungs- und Optimierungspotenziale auf verschiedenen Ebenen
- ✓ Erkenntnis, dass nicht alle Anforderungen aus der Planung mit SrV beantwortet werden können (Präzisere Formulierung und Diskussion der Auswertungsanforderungen)
- ✓ Nutzerbefragung: Bereits hoher Qualitätsstandard der Erhebung
- ✓ Notwendigkeit zur Standardisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen vs. Erweitertes Anforderungsspektrum  
( + Kosteneffizienz, + Einheitlichkeit, + Vergleichbarkeit,  
+ zeitnahe Ergebnisbereitstellung)

## 02 Anforderungsbereiche

### Anforderungen an die Planung und Durchführung des SrV 2013

- **AB Methodik:**  
Kontinuierliche Überprüfung der Anforderungen (intern)
- **AB Inhalt, Organisation und Auswertung:**  
Schwerpunkte des Workshop
- Anforderungen bauen aufeinander auf und bedingen sich gegenseitig



---

## 02 Anforderungsbereich

### Methodik

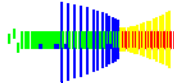
- ✓ **Objektivität:** Noch striktere Vorgaben für die Feldarbeit, Intensive Interviewer- und Supervisorenschulung, Weitere CATI/CAWI/PAPI-Standardisierung
  - ✓ **Zuverlässigkeit:** Festhalten der Zeitbezüge, Verfeinerung des Methodenmixes, Beibehaltung des Haushaltsbezuges, Identische Formulierung der Kernfragen, Abschätzung der Stichprobenfehler
  - ✓ **Gültigkeit:** Minimierung der Nichtstichprobenfehler (z. B. Vollständigkeit der Wegeerfassung, Vollständigkeit des Auswahlrahmens)
- Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse aus der Markt- und Sozialforschung.

---

## 02 Anforderungsbereich

### Inhalt

- ✓ Pkw-Ausstattung der Haushalte vs. amtliche Bestandsstatistik (Fragebogen/Auswertungsmöglichkeiten)
- ✓ Stärkere Individualisierung der Fragebögen vs. Standardisierung („Flaschenhals“ bislang: Fragebogendesign des postalischen Weges und Umfang/Akzeptanz des Fragebogens)
- ✓ Modal Split von Einpendlern (Stichprobendimensionierung, Kostensteigerung nicht linear!) → Empirie vs. Modellierung
- ✓ Stärkere Nutzung der Vorteile teilräumlicher Gliederung von Stadtgebiete, Abgrenzung der Teilräume zunächst inhaltliche Aufgabe (Stichprobendimensionierung)



---

## 02 Anforderungsbereich

### Inhalt

- ✓ Überprüfung der Kriterien zur Bildung von Stadtgruppen (Mindestanzahl Städte in einer Gruppe → Teilnehmerzahl)
- ✓ Zweckdefinition (Ziel/Zweck – „Wohnen“ → ggf. Zusatztabelle einführen, in Zeitreihenauswertung beibehalten)
- ✓ Beibehaltung der Geokodierung von Quellen und Ziele

---

## 02 Anforderungsbereich

### Organisation

- ✓ Qualitätsmanagement weiter verbessern und dokumentieren (Einbinden der AG in das QM?), Antwortqualität bei Rückfragen optimierbar
- ✓ Best-Practise „Öffentlichkeitsarbeit“
- ✓ Zwischenstände der Erhebung noch stärker kommunizieren (Feldberichte), Pressemitteilungen während der Feldzeit
- ✓ Berücksichtigung weiterer Datenformate, Verminderung von Konvertierungsproblemen (SAS, STATA, ...), Ergebnisse in Excel



---

## 02 Anforderungsbereich

### Organisation

- ✓ Sinnhaftigkeit einer Nacherhebung (2. Welle) in Städten mit Sonderereignissen prüfen (Ggf. Vorher-/Nachervergleich)
- ✓ Referenzmappe d. Teilnehmerstädte mit positiven Erfahrungen („Akquise- bzw. Überzeugungspapier“ für Diskussionen auf politischer Ebene)
- ✓ Noch stärkere Einbindung der AG bei inhaltlichen Fragen
- ✓ Erfahrungsaustausch zwischen SrV-Partnern initiieren (Runder Tisch oder webbasiert) insb. zur Datennutzung

## 02 Anforderungsbereich

### Auswertung/Ergebnisse

- ✓ Kennziffernkatalog überprüfen ggf. erweitern (Kernauswertungen/ Kernkategorien beibehalten)
- ✓ Strukturelle Hinweise (Parameter) zu den Städten in Städtevergleich integrieren
- ✓ Stärkere Nutzung der Einzeldaten (ggf. Datenbankanwender-workshop/Weiterbildung zur Datenauswertung, ggf. webbasierte Auswertung)
- ✓ Bei Teilraumauswertungen Gegenüberstellungen analog Städtevergleich andenken

## 02 Anforderungsbereich

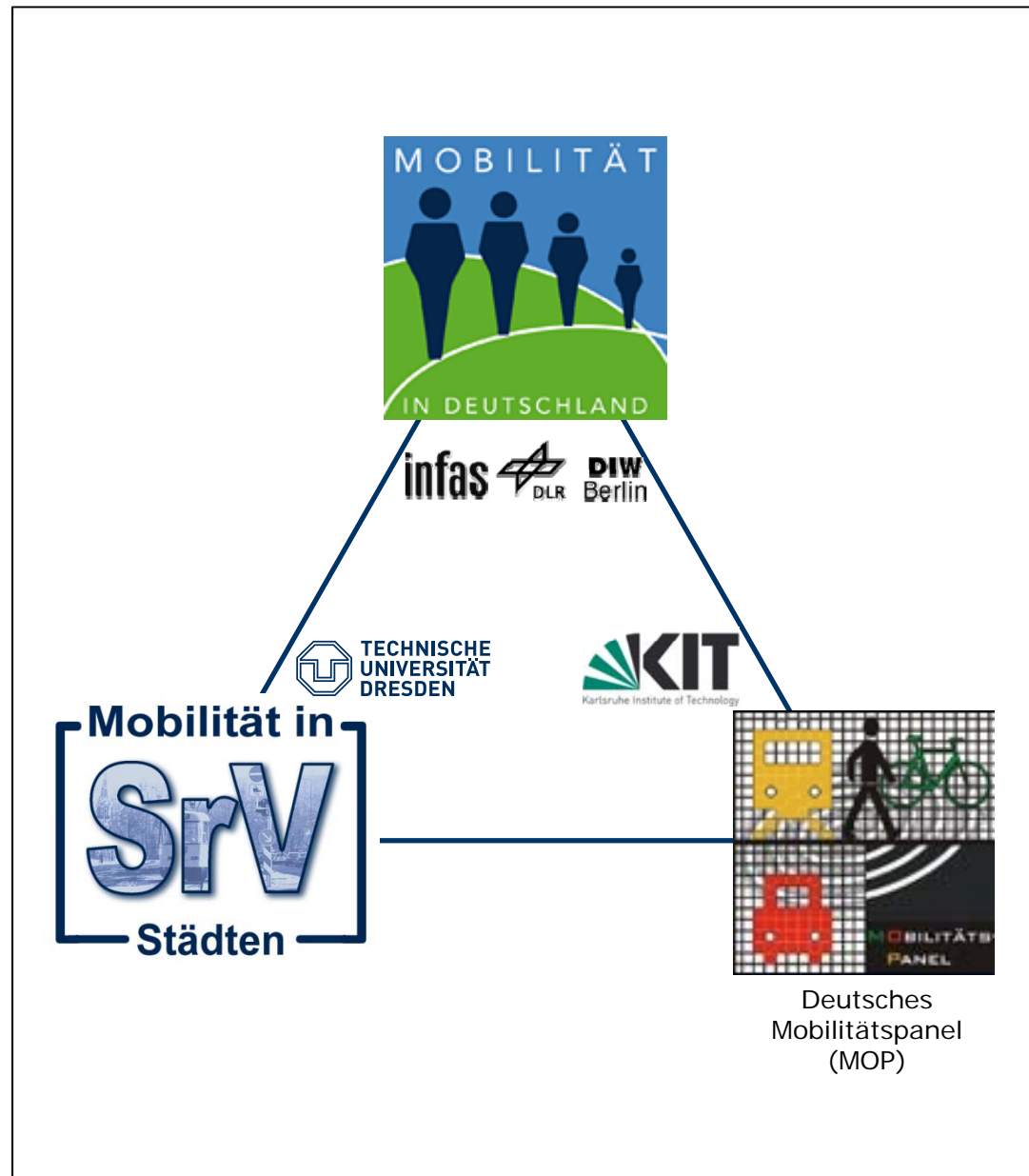
### Auswertung/Ergebnisse

- ✓ Wunsch nach zeitnaher Ergebnisbereitstellung nach Abschluss der Feldphase vs. Anforderung die Qualität sicherzustellen
- ✓ Ergebnisdokumentation: Glossar, Interpretationshilfe zu den Tabellen (in Textform)
- ✓ Kurzfassung der Ergebnisse (Mobilitätssteckbrief) für Öffentlichkeitsarbeit zum Standard hinzufügen ggf. etwas ausweiten (ggf. PowerPoint-Präsentation)
- ✓ Vereinfachte Berechnung der CO<sub>2</sub>-Emission für die erfassten Wege (Emissionsfaktoren nach HBEFA) prüfen
- ✓ Entwicklungen (Zeitreihenbezug) in Standardauswertung (Technische Umsetzbarkeit, Aufwand/Kosten prüfen)

## 03 Ausblick

### Kombinierte Nutzung der Erhebungsinstrumente

- Abgleich der inhaltlichen Merkmale mit MID und MOP
- Transparenz der Erhebungsmethoden vorhanden
- Scharnierstellen zu MID und MOP existieren, Abgrenzungsmerkmale bekannt
- Möglichkeit einer gegenseitigen Ergänzung gegeben





**»Wissen schafft Brücken.«**